



## MEDIENMITTEILUNG

9. März 2021

### **Der markante Anstieg der weltweiten Militärausgaben wirkt sich auch auf die Kriegsmaterialausfuhr der Schweiz aus**

**Die heute veröffentlichten Zahlen zur Kriegsmaterialausfuhr 2020 sind für den Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) die Bestätigung zur inländischen Rüstungsindustrie. Die Schweiz hat in der Dynamik der massiv gewachsenen, internationalen Nachfrage auch entsprechend mehr Kriegsmaterial exportieren können. Dank der Möglichkeit zum Export von Kriegsmaterial droht die Schweizer Sicherheitsindustrie nicht vom Weltmarkt abgehängt zu werden.**

Die vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO heute publizierten Zahlen zeigen einen neuen Höchststand der Kriegsmaterialausfuhr der Schweiz. Diese Zahlen korrelieren mit dem weltweiten Wachstum der Militärausgaben. Gemäss dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) sind von 2018 bis 2019 die weltweiten militärischen Ausgaben um rund 4% gestiegen, wobei Westeuropa neu wieder einen beträchtlichen Teil davon ausmacht. So hat zB Deutschland, der grösste Nachbar der Schweiz, in derselben Periode seine Militärausgaben um ganze 10% gesteigert. Und die noch nicht veröffentlichten Daten für 2020 lassen ein Fortschreiten dieses Trends erwarten.

Wenn gleich die Exportmöglichkeiten für die Schweizer Sicherheitsindustrie heute schon sehr eingeschränkt sind, so kann sie sich dank Spitzenprodukten im internationalen Markt halten. Insbesondere Produkte zur Selbstverteidigung – die bis dato noch in viele Länder exportiert werden dürfen – machen auch heute noch einen wesentlichen Teil der Schweizer Kriegsmaterialexporte aus. Ebenso wenig überraschend ist die Tatsache, dass hauptsächlich die westlichen Länder beliefert werden (Dänemark war 2020 der grösste und Deutschland der zweitgrösste Abnehmer von Schweizer Kriegsmaterial). Nur dank diesem grossen, internationalen Markt können entsprechende technische Entwicklungen gemacht, finanziert und schliesslich auch in der Schweiz produziert werden.

Das Jahr 2020 hat es eindrücklich gezeigt: Die Sicherheit des Landes und der Bevölkerung hängt wesentlich davon ab, ob die relevanten Systeme autonom einsatzbereit gehalten werden können. Die Rüstungsindustrie der Schweiz bildet das Rückgrat der Schweizer Sicherheitsorgane. Nicht nur die Armee, sondern auch die Blaulichtorganisationen basieren auf Übermittlungs-, Sicherheits- und Informationstechnologien sowie auf Logistik und Infrastruktur aus der Produktion der Schweizer Sicherheitsindustrie. Ohne Schweizer Sicherheitsindustrie kann die Sicherheit für die Schweiz nicht selbständig erhalten werden.

Im Namen des Arbeitskreises Sicherheit und Wehrtechnik

Das Co-Präsidium:

Nationalrätin Maja Riniker, FDP AG

Nationalrat Thomas Rechsteiner, CVP AI

Für Rückfragen:

Matthias Zoller, 079 936 24 70, m.zoller@swissmem.ch

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) ist eine Interessengruppe für die Schweizer Sicherheits- und Wehrtechnikindustrie. Ihm gehören rund siebzig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an. Der asuw setzt sich für gesetzgeberische und politische Rahmenbedingungen ein, welche der Industrie eine wirtschaftliche Existenz in der Schweiz ermöglichen. Dazu gehört insbesondere ein Exportregime, das sich an den Regeln und der Praxis der europäischen Partnerstaaten orientiert. Weiterführende Informationen unter: <http://asuw.ch/>